

01) Westliche Diplomatie geht vor Terroristen in die Knie

Von Giulio Meotti

13. 09. 2021



Aktivisten feiern die Unterzeichnung eines Teilvertrags zwischen den Taliban und den USA
· *Bildquelle: FDS*

Die niederländisch-amerikanische Frauenrechtlerin und Islamkritikerin somalischer Herkunft, Ayaan Hirsi Ali, [schrieb](#) kürzlich: „Was wir diese Woche in Afghanistan erlebt haben, ist ein Meilenstein im Niedergang des Westens. Amerika kümmert sich mehr um Pronomen als um das Schicksal der afghanischen Frauen.“

Man konnte es an der Reaktion der westlichen Diplomatie sehen, nachdem die Taliban Kabul erobert hatten, ohne einen Schuss abzugeben, und als Touristen in die Hauptstadt einzogen.

„Die afghanische Regierung sollte sich mit den Taliban zusammensetzen, um ein umfassendes Abkommen zu erreichen“. Noch bevor Afghanistan in die Hände der Taliban gefallen war, [flehete](#) der unerschrockene EU-Außenpolitikchef Josep Borrell die Afghanen bereits an, sich mit den Islamisten zu einigen.

Am selben Tag [berichtete](#) die Nachrichtenagentur Associated Press über das, was nun Millionen afghanischer Frauen erwartet. In einem Park von Kabul, der zu einem Zufluchtsort für Vertriebene umfunktioniert wurde, wurden Mädchen, die nach Hause zurückkehrten, angehalten und ausgepeitscht, weil sie... Sandalen trugen. Seitdem gibt es Berichte über Frauen, die vergewaltigt, als Sexsklavinnen an Terroristen verkauft, ermordet wurden, weil sie keine Burka trugen, denen die Augen ausgestochen wurden, und über Mädchen im Alter von 12 Jahren, die [von Tür zu Tür gejagt](#) und „als Sexsklavinnen verschleppt“ oder gezwungen wurden, Kämpfer der Terrorgruppe zu heiraten. Associated Press berichtete weiter:

„*Borrell warnte, dass die Taliban mit Nichtanerkennung, Isolation, fehlender internationaler Unterstützung und der Aussicht auf anhaltende Konflikte und Instabilität in Afghanistan*

rechnen müssten, wenn sie die Macht gewaltsam an sich reißen und wieder ein islamisches Emirat errichten würden.“

Oh, und wenn Sie glauben, dass die Taliban für den Westen Feinde sind, dann irren Sie sich. Feinde? „Ich denke, man muss sehr vorsichtig sein, wenn man das Wort Feind benutzt“, [sagte](#) der britische Verteidigungsstabschef General Sir Nick Carter. Die Taliban, erklärte er, „wollen ein Afghanistan, das alle einschließt“ – Worte, die einer Kapitulation gleichkommen. Unterdessen ist die französische Regierung bereits dabei, ihre „Bedingungen für die Anerkennung des Taliban-Regimes“ [aufzulisten](#).

„Wenn ihr die Scharia einführt, geben wir euch unser Geld nicht mehr“, [so](#) der deutsche Außenminister Heiko Maas, der damit die Taliban erschreckte. Sechs Wochen zuvor hatte Maas vor dem Bundestag eine heroische Rede über den bevorstehenden „geordneten Abzug der Nato-Truppen aus Afghanistan“ gehalten, zu dem auch die in Kundus stationierten Einheiten der Bundeswehr gehörten, eine Stadt, die Tage später von den Taliban erobert wurde. Maas lobte den Einsatz der Deutschen, die „in Afghanistan Außergewöhnliches geleistet haben“.

In den Jahren des Kalten Krieges war die deutsche Armee das Rückgrat der NATO-Streitkräfte in Europa. Heute ist sie der militärische Unterbauch Europas. Sie ist [jetzt](#) „eine quasi-humanitäre Organisation, eine Art Ärzte ohne Grenzen mit Gewehren“. Bereits Ende April hatte der deutsche Außenminister die Taliban [gewarnt](#): „Jede Hilfe wird von demokratischen Standards abhängen“. Offenbar unbeeindruckt von den deutschen Drohungen begannen die afghanischen Mudschaheddin ihren Marsch auf Kabul und töteten dabei Frauen, Soldaten, Dolmetscher, Journalisten und Dichter.

Großbritannien, immer weniger von Churchill geprägt, kündigte an man werde „mit den Taliban zusammenarbeiten, wenn sie die Macht zurückerobern“, wie Verteidigungsminister Ben Wallace gegenüber dem Telegraph [erklärte](#).

In der Zwischenzeit kam aus den USA eine merkwürdige Anfrage von der Regierung Biden, wie die New York Times [berichtet](#). Amerikanische Beamte, die noch nicht genug gedemütigt waren, versuchten, von den Taliban die Zusicherung zu erhalten, dass sie im Gegenzug für Hilfe die US-Botschaft in Kabul nicht angreifen würden. Botschafter Zalmay Khalilzad, US-Sonderbeauftragter für die Aussöhnung in Afghanistan hofft, „die Taliban-Führer davon zu überzeugen, dass die Botschaft sicher bleibt, falls die Gruppe als Teil einer künftigen afghanischen Regierung Finanzhilfe und andere Unterstützung von den USA erhalten will“.

Papst Franziskus [forderte](#) stattdessen einen „Dialog“ mit denselben Leuten, die in Lahore einen Spielplatz in die Luft [sprengten](#) und 70 Christen, darunter viele Kinder, töteten und in Peshawar eine Kirche [bombardierten](#) und 106 Menschen töteten.

„[Kanada](#) schließt seine Botschaft in Kabul“. „[Deutschland](#) verkleinert seine Botschaft in Kabul“. „[Dänemark](#) schließt seine Botschaft in Kabul“. „[Spanien](#) beginnt mit der Rückführung von Mitarbeitern aus Kabul“. „[Niederlande](#) bereitet die Evakuierung der Botschaft in Kabul vor“. „[Grossbritannien](#) schickt 600 Soldaten zur Evakuierung seiner Mitarbeiter aus Kabul“. „[Norwegen](#) schließt die Botschaft in Kabul“. Der Rückzug des Westens ist jetzt eine einzige Litanei.

„Bitte erkennen Sie die Taliban nicht an“, sagte die afghanische Journalistin Lailuma Sadid unter Tränen, als sie die westlichen Staats- und Regierungschefs während einer Pressekonferenz mit NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg [anflehte](#). Die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern hatte andere Prioritäten: Sie „[flehte](#)“ die

Taliban an, „die Menschenrechte anzuerkennen“. „Den Taliban helfen, um Afghanistan zu helfen“, [erklärte](#) Gregor Gysi, der charismatische Vorsitzende der deutschen Linkspartei. „Warum können wir den Taliban, von denen die Frauen abhängig sind, nicht Hilfe anbieten und diese Angebote an Bedingungen knüpfen?“

Ein Sonderfonds für drei Millionen Mädchen, die aus der Schule geworfen wurden? Die afghanischen Feministinnen zählten auf die Solidarität ihrer deutschen Kolleginnen. Aber die Grünen waren offenbar zu sehr damit beschäftigt, männliche Politiker für ihre eigene feministische Propaganda von offiziellen Fotos zu [löschen](#). Und was ist mit der schwedischen Armee? Sie war damit beschäftigt, die LGBT-Flagge zu [schwenken](#). Okay, und was ist mit der australischen Armee? Sie kämpfte mit Photoshop, um das Kreuz ihres höchstdekorierten Soldaten aus den offiziellen Fotos zu [entfernen](#). Die Taliban wären so stolz. Sie [verkünden](#) offen ihren Krieg gegen „die Kreuzritter“. Währenddessen war das US-Militär damit beschäftigt, in West Point „[kritische Rassentheorie](#)“ zu lehren. Alles super, Westen...

„Zeigt uns, dass ihr euch geändert habt“, [so](#) die westlichen Staaten zu den Taliban. Aber sie haben sich nicht geändert. Gemischte Klassen wurden von den Taliban abgeschafft, die sie als „Quelle allen Übels“ [betrachten](#). Die Washington Post [berichtet](#), dass Musik aus den afghanischen Cafés verschwunden ist. Die New York Times [schreibt](#), dass das Nationale Musikinstitut Afghanistans, in dem jahrelang Musikerinnen ausgebildet wurden, geschlossen werden soll. Die Gesichter von Frauen sind bereits aus den Geschäften der Hauptstadt [verschwunden](#). Ein afghanischer Journalist in Kabul [berichtete](#) der Zeitschrift Outlook, dass die Taliban in die Fitnessstudios eingedrungen sind: „Zeigt eure Muskeln nicht, bedeckt euren Körper und lasst euch einen Bart wachsen...“. Journalisten sind bereits Opfer des Islamischen Emirats von Afghanistan.

Das Familienmitglied eines Journalisten der Deutschen Welle wurde [getötet](#), und die Christen leben in absoluter Angst. „Wir haben aus zuverlässigen Quellen erfahren, dass die Taliban die Smartphones der Menschen kontrollieren, und wenn sie eine heruntergeladene Bibel auf deinem Gerät finden, werden sie dich sofort töten“, [berichtete](#) der Fernsehsender SAT-7. Amerikaner werden von den Taliban [verprügelt](#). Die Geheimdienste befürchten nun ein Szenario wie bei der Geiselnahme von US-Diplomaten durch den Iran im Jahr 1979.

„Taliban, die Welt schaut auf euch“, [warnte](#) eine dreiste Nancy Pelosi, während das US-Außenministerium die Taliban offiziell [darum bat](#), eine „inklusive Regierung“ zu bilden, als ob es sich um einen „sicheren Raum“ auf einem dieser verrückten amerikanischen Universitätsgelände handeln würde.

Nach dem Fall Kabuls kam der außenpolitische Vertreter der EU, Josef Borrell, auf eine andere Idee: Nachdem die afghanische Einheitsregierung für tot erklärt worden war, [lud](#) Borrell die Taliban zum „Dialog“ ein.

Zur gleichen Zeit [feierte](#) der ehemalige griechische Finanzminister Yanis Varoufakis die amerikanische Niederlage:

„An dem Tag, an dem der liberal-neokonservative Imperialismus ein für alle Mal besiegt wurde, sind die Gedanken von DiEM25 bei den Frauen in Afghanistan. Unsere Solidarität bedeutet ihnen wahrscheinlich wenig, aber sie ist das, was wir anbieten können – für den Moment. Haltt durch, Schwestern!“

Ein Sprecher des deutschen Verteidigungsministeriums [sagte](#) über die Verantwortung, afghanisches Personal aus Kabul herauszuholen: „Wir haben sie nicht gezwungen, mit uns

zu kollaborieren“. Das war vielleicht der Gipfel der moralischen Verkommenheit. Am ehrlichsten war der ehemalige britische Botschafter in Kabul, Nick Kay, der gegenüber der BBC [gestand](#): „Ich schäme mich“.

Während die Einnahme von Kabul für den radikalen Islam auf der ganzen Welt ein Wendepunkt ist, herrscht in der so genannten „freien Welt“ der dumpfe, ungesunde Hauch des Verrats. Ein Taliban-Führer [sagte](#) letzte Woche gegenüber CNN: „Der Dschihad wird nicht nur in Afghanistan, sondern auf der ganzen Welt Einzug halten“.

Giulio Meotti, Kulturredakteur bei Il Foglio, ist ein italienischer Journalist und Autor.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [GATESTONE INSTITUTE](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Taliban führen ethnische Säuberungen gegen „Ungläubige“ durch (Video)

10. 09. 2021



Die Taliban sind im Wesentlichen paschtunische Nationalisten, die Afghanistan von allen säubern wollen, die anders sind als sie, einschließlich der Nachkommen der mongolischen Horden, zu denen auch die Tadschiken in Panshir gehören.

Im Video sieht man, wie Angehörige der tadschikischen Bevölkerung unter Rufen wie „Ungläubige“ zusammengetrieben und in Container gesperrt werden:

Video-Player

<https://unser-mittleuropa.com/taliban-fuehren-ethnische-saeuberungen-gegen-unglaeubige-durch-video/>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Meeralpen: Afghanen dringen illegal nach Frankreich ein

06. 09. 2021



Bildquelle: FDS

Sadegh und seine Familie erreichen das Tor der Schutzhütte „Fraternità Massi“ am Mittwoch, dem 1. September, um 18 Uhr. Die Schutzhütte liegt in der Nähe von Oulx, einer kleinen Stadt im Susa-Tal in Italien. Bis zur französischen Grenze bei Montgenèvre (Hautes-Alpes) ist es nur ein einziger Anstieg über den Pass. Der 17-jährige Teenager, seine Eltern, sein 13-jähriger Bruder und seine beiden Schwestern im Alter von 10 und drei Jahren sind

Afghanen. Etwa dreißig weitere Migranten sind anwesend. Sie alle bereiten sich darauf vor, bei Nacht und zu Fuß illegal die Grenze zu überqueren, um nach Briançon in Frankreich zu gelangen...

Quelle: [Le Dauphiné](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Taliban fordern von Deutschland diplomatische Anerkennung und Finanzhilfen

05. 09. 2021



Bild: Screenshot FB

Die Deutschen seien in Afghanistan „herzlich willkommen“, lassen die Taliban verlautbaren. Zudem wollen die Islamisten „starke und offizielle diplomatische Beziehungen zu Deutschland.“

Die Taliban fordern von Deutschland diplomatische Anerkennung und finanzielle Hilfen. „Wir wollen starke und offizielle diplomatische Beziehungen zu Deutschland“, sagte Taliban-Sprecher Sabihullah Mudschahid der „Welt am Sonntag“. Die Deutschen seien in Afghanistan immer „willkommen“ gewesen.

Schon zu Zeiten des Königreichs vor etwa einhundert Jahren hätten die Deutschen in Afghanistan viel Gutes bewirkt, sagte Mudschahid. „Leider haben sie sich dann den Amerikanern angeschlossen. Aber das ist jetzt vergeben“, erklärte der Sprecher, der als künftiger Informationsminister der neuen afghanischen Regierung gehandelt wird.

Die neue Regierung der Taliban wünsche sich von Berlin ebenso wie von anderen Ländern finanzielle Unterstützung, humanitäre Hilfe und Kooperation bei Gesundheit, Landwirtschaft und Bildung, erklärte der Vertreter der Taliban.

Quelle: [Epoch Times](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER